

Weg als Symbol für unser Leben

Lehrziele für diese Stunde:

Die Schüler ...

- erfahren, dass der Weg ein Symbol für das Leben ist und verwenden für diesen Vergleich den Begriff „Lebensweg“.
- ordnen gemeinsam verschiedene Bildkarten und Materialien den Stationen des Lebenswegs zu.
- setzen sich mit den Stationen ihres persönlichen Lebenswegs auseinander, indem sie zu jeder Lebensphase eine Lebensweg-Buchseite gestalten.
- erkennen, dass Gott wie ein guter Freund für sie ist, der sie auf ihrem Weg begleitet.

Materialien:

Bild- und Wortkarten „Vom Baby bis zum alten Menschen“ (s. S. 19 ff.), Wortkarte „Lebensweg“ (s. S. 20), Lebensweg-Buchseiten (s. S. 22 ff.), Bildkarten „Spuren im Sand“ / „Gute Freunde“ (s. S. 21), Seile, Tücher, Schnuller, kleine Schuhe, Schultüte, Auto, Kreuz usw., Fotos der Kinder (s. S. 3), Kleber

Unterrichtsverlauf:

1. Einstieg: stummer Impuls

Bodenbild: Weg aus Seilen und Tüchern; verschiedene Gegenstände und Bildkarten (Fotos) in die Mitte dazu

Nach den Reaktionen der Kinder („Das ist für Babys.“, „Da ist eine Hochzeit.“, „Oma und Opa“ ...) erklärt die Lehrkraft: „Das alles sind Stationen unseres Lebens. Unser Leben ist wie ein Weg. Er beginnt mit unserer Geburt, als wir alle ganz kleine Babys waren, und er endet, wenn wir ganz alt sind und sterben. Deshalb nennt man diesen Weg ‚Lebensweg‘.“

2. Zielangabe

Die Wortkarte „Lebensweg“ wird zum Bodenbild gelegt.

Lehrkraft: „Heute wollen wir die Gegenstände und Bilder auf dem Lebensweg anordnen und herausfinden, was alles auf dem Lebensweg passiert.“

3. Erarbeitung / Gestaltungsphase

Die Kinder ordnen die Gegenstände und Bilder auf dem Lebensweg an, auch die passenden Wortkarten können dazugelegt werden. Anschließend gestalten die Schüler ihren eigenen bisherigen Lebensweg in einem „Lebensweg-Buch“.

4. Transfer

Zu dem Bild „Spuren im Sand“ werden die folgenden Fragen gestellt: „Was siehst du? Von wie vielen Personen sind die Fußspuren? Wer könnten diese Personen sein?“

Nach den Vermutungen der Kinder wird erklärt: „Die Spuren stammen von zwei guten Freunden.“ (Bildkarte zeigen)

Die Schüler berichten, ob sie auch einen guten Freund / eine gute Freundin haben; die Lehrkraft fragt die Kinder, ob auch Gott für die Menschen wie ein guter Freund sein kann? Nach den Antworten folgt die Erklärung, dass Gott uns das ganze Leben über begleitet und immer bei uns ist.

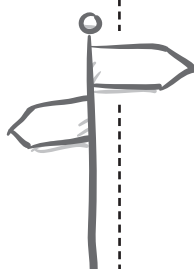
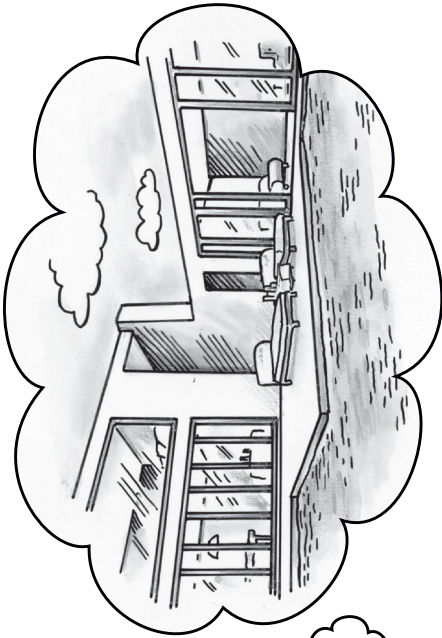
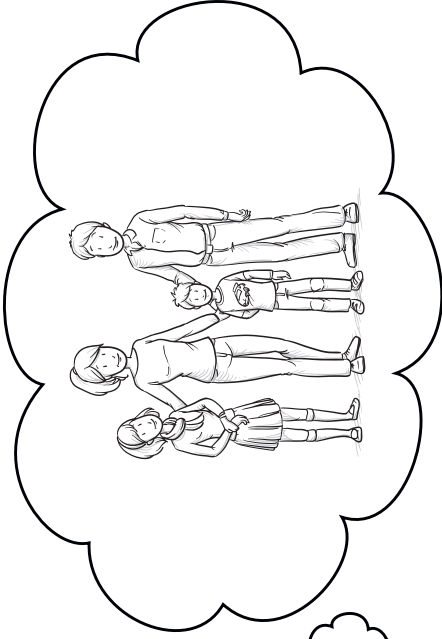


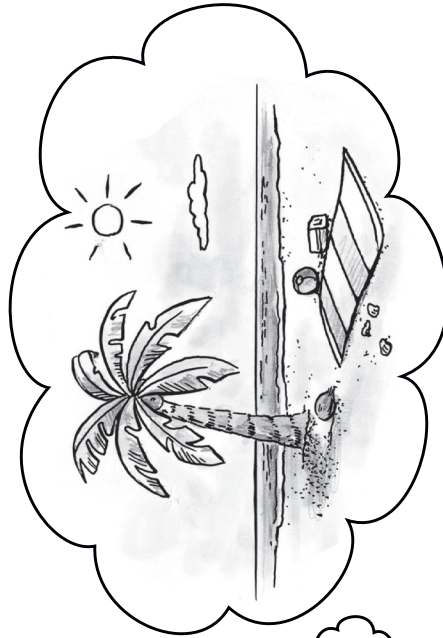
Bild- / Wortkarten „Zukunftsträume“



Manuel:
Ich wünsche mir eine große Villa mit
Swimmingpool.



Klara:
Ich wünsche mir eine eigene Familie.



Anton:
Ich träume von einem Urlaub am Meer.






Sophia:
Mein Traum ist es, Schreinerin zu werden.

Abraham bekommt einen Auftrag von Gott

Gott sagt zu Abraham:

„Abraham, geh in ein anderes Land, das ich dir zeigen werde. Du sollst so viele Nachkommen wie Sterne am Himmel haben!“

1. Was geht Abraham wohl durch den Kopf, als er den Auftrag von Gott gehört hat?  Schreibe deine Ideen auf die Rückseite des Blattes.
2. Wer gehört zu Abrahams Familie?  Male auf und  schreibe die Namen zu den Personen. Die Wörter im Kasten helfen dir.



habAmra

raaS

oLt

ctKeenh udn Mgedä

3. Nomaden-Quiz:  Kreuze die richtige Antwort an!

Wo leben Nomaden?

- a) in einem Boot
- b) in einem Haus
- c) in einem Zelt

Welche Tiere können schwere Lasten tragen?

- a) Ziegen
- b) Kamele
- c) Schafe

Was machen Nomaden, wenn ihre Tiere kein Futter mehr finden?

- a) Sie ziehen an einen anderen Ort.
- b) Sie säen Getreide.
- c) Sie verkaufen alle ihre Tiere.